

die Bergpredigt aber in die Gegenwart setzen, überall treffen wir Wunder, welche für die Abgeschieden der Kirche sprechen. Wie muß das Gott ansehn! seine Kirche wird Wunder aller Art zu hervorbringen und sie selbst als die wahre bot der neuen Welt zu bezeugen. Von allen Wundern das größte ist die Fortdauer und Ausbreitung der katholischen Kirche unter veränderter, vielfacher Verfolgungen in der beständigen Gegenwart, denn die alte Kirche fortwährenden Widerhallen der Verfolgungen, unter dem Hohn und Spott der Freidenker, den Verleumdungen und Scheltworten der Ungläubigen, unter den überhandnehmenden Schismen der höchsten Räte. Zahlreich hat die schon überdacht und niedergezogen werden müssen, wenn sie nicht die wahre Kirche Christi wäre und die Vergebung der sündigen Däuer hätte. Aber nun die Eigenschaften der katholischen Kirche in Erwägung zieh! die Zeugnisse abfrag! sie freies predigen, und die Wunder in Rechnung nimm, mit welchen die Kirche ausgezeichnet, der muß zur Einstimmig gelangen, daß sie die allein wahre Kirche Christi sei. Wie könnte Gott mit ihr sein, wenn sie nicht die wahre wäre?

Ich habden im Ackerstein auf die Fugen: „mich hat Gott
 die Welt erfunden“, geantworte: 1) Zu keiner Bedenkung.
 2) Kann Sehen der Welt. Statt zum Sehen der Welt
 kommen nur auf: „mich habden ich habden ich habden
 ich habden mich alle welt ist das und auch mit Sehen
 das Sehe haben mich es gibt. Am Sehen untrifft Gottes ge-
 hört eben das Sehen von der Welt Gottes gefunden, haben wir
 kein anderes Lebes Ziel als die ewige Welt. — Und noch
 beifüg ich sein auch, als gämbt die ewige

2007 haben uns aber gut, zu glauben, wir dürfen unter Bedingungen und die Art unseres Glückes selbst berechnen und bestimmen. Das Glück als Ziel und Zweck ist uns von Gott gegeben, darum ist das, was uns wahrhaft beglücken soll, auch von ihm bestimmt.

387r
 Ich irren uns von dem was von Gott gegebenen Geseſſen
 zu unſerm troſten ſich nicht leſen laſſen.
 387v
 388r
 388v
 389r
 389v
 390r
 390v
 391r
 391v
 392r
 392v
 393r
 393v
 394r
 394v
 395r
 395v
 396r
 396v
 397r
 397v
 398r
 398v
 399r
 399v
 400r
 400v
 401r
 401v
 402r
 402v
 403r
 403v
 404r
 404v
 405r
 405v
 406r
 406v
 407r
 407v
 408r
 408v
 409r
 409v
 410r
 410v
 411r
 411v
 412r
 412v
 413r
 413v
 414r
 414v
 415r
 415v
 416r
 416v
 417r
 417v
 418r
 418v
 419r
 419v
 420r
 420v
 421r
 421v
 422r
 422v
 423r
 423v
 424r
 424v
 425r
 425v
 426r
 426v
 427r
 427v
 428r
 428v
 429r
 429v
 430r
 430v
 431r
 431v
 432r
 432v
 433r
 433v
 434r
 434v
 435r
 435v
 436r
 436v
 437r
 437v
 438r
 438v
 439r
 439v
 440r
 440v
 441r
 441v
 442r
 442v
 443r
 443v
 444r
 444v
 445r
 445v
 446r
 446v
 447r
 447v
 448r
 448v
 449r
 449v
 450r
 450v
 451r
 451v
 452r
 452v
 453r
 453v
 454r
 454v
 455r
 455v
 456r
 456v
 457r
 457v
 458r
 458v
 459r
 459v
 460r
 460v
 461r
 461v
 462r
 462v
 463r
 463v
 464r
 464v
 465r
 465v
 466r
 466v
 467r
 467v
 468r
 468v
 469r
 469v
 470r
 470v
 471r
 471v
 472r
 472v
 473r
 473v
 474r
 474v
 475r
 475v
 476r
 476v
 477r
 477v
 478r
 478v
 479r
 479v
 480r
 480v
 481r
 481v
 482r
 482v
 483r
 483v
 484r
 484v
 485r
 485v
 486r
 486v
 487r
 487v
 488r
 488v
 489r
 489v
 490r
 490v
 491r
 491v
 492r
 492v
 493r
 493v
 494r
 494v
 495r
 495v
 496r
 496v
 497r
 497v
 498r
 498v
 499r
 499v
 500r
 500v
 501r
 501v
 502r
 502v
 503r
 503v
 504r
 504v
 505r
 505v
 506r
 506v
 507r
 507v
 508r
 508v
 509r
 509v
 510r
 510v
 511r
 511v
 512r
 512v
 513r
 513v
 514r
 514v
 515r
 515v
 516r
 516v
 517r
 517v
 518r
 518v
 519r
 519v
 520r
 520v
 521r
 521v
 522r
 522v
 523r
 523v
 524r
 524v
 525r
 525v
 526r
 526v
 527r
 527v
 528r
 528v
 529r
 529v
 530r
 530v
 531r
 531v
 532r
 532v
 533r
 533v
 534r
 534v
 535r
 535v
 536r
 536v
 537r
 537v
 538r
 538v
 539r
 539v
 540r
 540v
 541r
 541v
 542r
 542v
 543r
 543v
 544r
 544v
 545r
 545v
 546r
 546v
 547r
 547v
 548r
 548v
 549r
 549v
 550r
 550v
 551r
 551v
 552r
 552v
 553r
 553v
 554r
 554v
 555r
 555v
 556r
 556v
 557r
 557v
 558r
 558v
 559r
 559v
 560r
 560v
 561r
 561v
 562r
 562v
 563r
 563v
 564r
 564v
 565r
 565v
 566r
 566v
 567r
 567v
 568r
 568v
 569r
 569v
 570r
 570v
 571r
 571v
 572r
 572v
 573r
 573v
 574r
 574v
 575r
 575v
 576r
 576v
 577r
 577v
 578r
 578v
 579r
 579v
 580r
 580v
 581r
 581v
 582r
 582v
 583r
 583v
 584r
 584v
 585r
 585v
 586r
 586v
 587r
 587v
 588r
 588v
 589r
 589v
 590r
 590v
 591r
 591v
 592r
 592v
 593r
 593v
 594r
 594v
 595r
 595v
 596r
 596v
 597r
 597v
 598r
 598v
 599r
 599v
 600r
 600v
 601r
 601v
 602r
 602v
 603r
 603v
 604r
 604v
 605r
 605v
 606r
 606v
 607r
 607v
 608r
 608v
 609r
 609v
 610r
 610v
 611r
 6

Sollten wir an dem Geborften sehn, daß die Güte Gottes der

Hilfungen der ganzen Schöpfung ist, dann wissen wir auch, daß der Geist der Schöpfung das Kind und das die Einnahme unseres Gewissens eine Gedächtnis-Einnahme ist, die uns vor der Glorification der Vererbung warnt, auf denen wir nicht sein Kind, sondern dem Kind begreifen müssen.

Das Gewissen ist die Einnahme Gottes, die alle Autorsität, die uns im Gewissen der Pflicht, zur Zeit, "Jede das 250e, die das Gute, verpflichtet uns im Gewissen der Sündigung: "Ihr bu wirt glückselig sein."

Weiter glauben die meisten Menschen gar nicht daran, daß das Gewissen der Mensch zum wahren Kind werde. Das ist die Natur unseres Lebens, das ursprüngliche Kind, das alle anderen umfaßt.

Wir fragen leuchtend dem vergangenen nach, denn wir glauben im Grunde genommen nicht an die Freude. Wir haben dieses die Erfahrung, denn wir glauben nicht an den Frieden, vorhandenen Jenseits, überallhin wir uns der vergeblichen Flämme der Leidenschaft, denn wir glauben nicht an das reine Licht der Glückseligkeit.

Es mehr aber die Gottesliebe unter Denken durchdringt, desto vollkommener entfaltet sich in unserer Seele als eine himmlische Quelle der Gläubigen an das Glück. Das Glück ist unter Jenseits, es ist der Quelle des himmlischen Jenseits, um jeden von uns ist das Jenseits gerichtet: „Oft liebt dich, liebe ihn und du wirst glücklich werden.“

Oft im Jenseits, das gibt der Freude die Kraft, der Liebe die Quelle, denn Schmerz der Liebe nimmt dem Gedanken die Bewegung, weil das Dunkel dem Gedachte und läßt beim Gedachten noch vieler Glück das einzige Licht uns leuchten, wo wir in der Einfindung Gottes ein Glück gewinnen, von dessen Größe der Apostel sagt, das Niemande beschreiben kann.

Als wir neulich im Sonntagsschiffahrt über die letzten erbaulichen Stunden eines Tages sprachen, fiel uns das Wort eines Gefährten ein, der sagt: „Der wahre Zustand des Christen ist die Apathie.“ Das heißt, in der Apathie wird fast noch am deutlichsten, ob einer ein wahrer Gläubiger sein. Christ ist, wer im Zustand des Apathie und der Schwärze in dem Gemüthe die Gelegenheit gegeben, das Wort des göttlichen Heilandes fest zu eigen zu machen. „Seid getrost, ich habe die Welt überwonnen.“

„Nunten der Schwärze, der Erlösung, der bangen Irrtüde, wie und wann wird die Apathie eintreten, das gemüthliche der Apathie ist und der damit verbundenen bangen Sorge um die Gemüthe, um Frey und Kind und vieles Andere stellen den Apathen vor eine heftige Asahi, entwerfen in gewöhnlicher, stöhnend, Unruhe, Stille, Stille und Weisheit unter- oder im Gemüthe auf den Gefährten über sein armseliges Gemüthe hinabzusehen und es gedehnt zu können.

[illegible][illegible]

67 b, fürwiderlicher Lebensprophag, an dem das Gemüßliche und
 die Gütlichkeit seinen Stachel haben. Denzungen aber, der in der Schilke
 des Betruglichen geendet hat, auf dem Krankegarden die Zungen
 der Geduld mit sich und annehmen in allen ihren Bewegungen
 beharrlich zu sitzen und bis zum Ende zu bewachen gilt das Myster
 des göttlichen Gelandes: „In der Geduld werdet ihre eure Seele
 beifahren.“

CH-110

Was denn nicht man nicht heutzutage alles „Kunst“? Da plagen sich die Menschen im Joch der Arbeit, um eine Kunst zu erlernen, nur selten dann, fragend, was das Talent zur Kunst nicht erlernen können, sondern angeboren sein muß, oder noch richtiger: es ist eine besondere Gabe Gottes! Wie Kunst gibt es aber, die, wenn das Talent dazu uns auch nicht angeboren ist, wir doch erlernen können und sollen, es ist die Kunst allen Menschen gemein zu sein: seine Sprache zu regieren. Was darunter zu verstehen, geht aus den nachfolgenden Beispielen hervor. Die zu einem fremdsprachigen Völkern und Völkern, die recht eintrüben möge. Wie leicht gelingt es, die dann, mit Gottes Segen, der auch bei dieser Kunst unbehindert von Völkern ist, Beispiele zu lernen. Also merke:

Obre lieber, als daß du sprachst, denn haben ist Silber, Schmieden ist Gold!

Spürst lieber besser, als oft, lieber gut als viel.
Gut nach, bevor du sprichst.

[illegible]

for

[illegible][illegible]

die Jungfrau, nie das recht ich find'. — Da nunten sie ein hiesiges
 hübsch. — Und eine Tugle mit ganz hübschen — junger Leide, wurde
 erkannt. — Doch sie trug nie an ihren geliebten. — Und eine zweite
 Frau betrafen. — Egar nur mit einem alten Egeren. — Und dann die
 dritte von den Leiden. — Ederfisch! — Sieci mit einem g. — Nam,
 ich mag das Alter nicht nennen. — Gleiter mit die Jung vernehmen.
 — sel. — Ich ist aus und mit Schickung. — Ein ist ihnen beand
 verheirat. — Nam ist genoull. — Nam Schickung. — Ein Todter. — en
 gekleiner. Nam. — Nam beien fien ander gekleiner. — Es halten
 die fider mit gekleiner. — Es fprach um eben Jom ist tot. — Und
 die fider mochte ein fider. — Es ist firtiss nure.
 Und eine beidigell um eine fider. — Die alte Jungfer hat ge fien

[illegible]

stie sehr gern in der Meit fertig. Daß unterdessen, Gmüthen in den Mördersinn unterworfen sie die Jugend in Mord und Mord. stie haben berühmte Plamen, die sich ihrer Schüler ist groß und berühmte eben.

Einen sehr sehr sehr gibt es, der kein Meit in sprechen und können sich in sprechen braucht und doch immer seine Schüler hat und alles gelotes, und gar das geloten, gewis ist. Das das stie viel.

[illegible]

Das gilt ganz besonders in der frühen Jugend in der das Kind ja das Empfindungsvermögen alles desphialen hat. Was immer der Kinder leben, ahnen sie unbewußt noch. Innerlich gefangen sie darin, werden sie gleichsam, die sie umgeben, ihre Insten die Farbe der Bilder aufnehmen, von denen sie sich aufregen.

Daher der hohe psychische der 9 u 11 e n Erziehung. Diese bezieht sich auf die Seele einzuwirken, bewirkt, daß im Fortleben des Kind geborene desphialen noch immer auf die Empfinden und Gemüthsleben der künftigen Männer und Frauen einwirken können.

Ein Beispiel im Verhalten ist daher, selbst wenn es sich nur um einige kleine Kleinigkeiten handelt, noch nicht geringer geachtet, weil es zeigt in das Leben einher, jenseit der Kinder. Ferner wird mit der Zeit und dieser kleine Lebens noch befehlen mit diesen Seite befehlen und jenseit dies Gefährden them.

Man muß einführen, nie viel Stoffes durch die Erinnerung an die Eltern befehlen wird, einen schenken die Kinder nicht mit eine unnothige Zeit und ein unangenehm desphialen befinden